

**Abonnement**  
 für Halle vierteljährlich 2 R., durch  
 Post bezogen 2 50 R., monatlich  
 1 67 R., monatlich 84 Pf.,  
 erd. Befehlgeb.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-  
 postanstalten angenommen.  
 Für die Redaction verantwortlich  
 S. E. Dr. A. Hoff in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

**Inserate**  
 werden pro Spalte oder deren Raum  
 mit 10 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet  
 und in der Expedition, von unfernen  
 Annoncisten und allen Annoncen-  
 Expeditionen angenommen.  
 Reclamen pro Zeile 40 Pf.  
 Erscheint täglich  
 mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

19  
 Nr. 124. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. Mai 1886.

**Abonnements-Anzeige.**  
 Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den  
 Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten zum  
 Preise von 84 Pf., für Halle von der unterzeichneten  
 Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise  
 von 75 Pf. angenommen. Die Expedition.

**Neue Sturmzeichen.**  
 Wenn auch die Vorhergegangene politische Ereignisse  
 ein äußerst unruhiges Ding ist und sich der wissenschaftlichen  
 Wetterprognose in keinem Sinne gleichstellen läßt, so kann sich  
 die Tagespresse doch der Pflicht, die Zeichen der Zeit zu  
 deuten, nicht entziehen und wird, wenn sie das mit einigen  
 klaren und unbefangenen Ausdrücken thut, immerhin mehr im  
 Interesse sein, wenigstens die bestehenden Gefahren richtig zu be-  
 zeichnen, als zu sagen, ob Neigung zur Gewitterbildung vorhanden  
 ist. Dießelbe dürfte sich auch ergeben, daß auch hier die  
 „Münna“ besonders zu beachten ist, die Zeichen des  
 verminderten Druckes, die Geburtsstätten ungelimter Be-  
 wegungen.

Ein solches politisches Minimum liegt jetzt über Rußland  
 und ganz besonders über Moskau. Der Druck, welchen normale  
 staatliche Verhältnisse auf die Meinungen und Lebensweisen  
 der Bürger legen, scheint dort, wenn nicht aufgehoben, so doch  
 bedeutend vermindert zu sein. Wenn der Metropolit von  
 Moskau von dem Titel spricht, mit welchem die Gründung  
 einer neuen Pommersche die Herzen der Russen erfüllt, so ist  
 das schon eine ziemlich verständliche Hindeutung auf die Er-  
 wartung eines neuen Orientirung; aber es ist auch ein noch  
 klareres, völlig unumwundenes Wort gefallen. Der Stadt-  
 Hauptmann von Moskau hat dem Kaiser, dem nichts als  
 seinen Willen kennenden Selbstherrscher aller Reußen, sagen  
 dürfen, die Wiederbelebend des Pontus besäße die Hoffnung  
 und beständige den Glauben, daß das griechische Kreuz wieder  
 auf der heiligen Sofia fliegen werde, er hat es sagen dürfen  
 und der Kaiser hat den Unterthan nicht etwa in seine Schranken  
 zurückgewiesen, sondern sich bemüht, von der heiligen Sofia zu  
 sprechen und seine Liebe zu Moskau hervorzuheben.

Es ist klar, es geht eine mächtige Umwälzung durch das  
 russische Volk, und die Idee des angehenden Leantomas des  
 Peters des Großen verwirrt und entflammt auf neue die  
 Gemüther. Ueber die Trümmer des Tyrannen des Autenbergers  
 nach Syon! das ist jetzt die Forderung.

Die Neigung zur Gewitterbildung ist vorhanden, sie ist so  
 stark, wie sie selten war.  
 Die Mächte Europas erkennen den Ernst der Lage und in  
 Pest ist er vor kurzem von Tische der Regierung aus stark  
 genug getönt worden. Der ungarische Kriegsminister sagte es  
 fast gerade heraus, daß der Schauplatz des nächsten - des  
 nächsten Krieges die kulturellen Gegenden des Ostens sein  
 würden.  
 Und gerade jetzt muß Oesterreich mit dem Donaustaate,  
 auf welchen Russland bei einer Vornachschubung zuerst hinar-  
 beiten, in einen politischen Bewußtsein sein, wie er früher nicht  
 gewacht werden kann! Es ist ja wohl nicht zweifelhaft, daß  
 die russische Unruhmacht eine Sperrt gegenüber, welche die  
 die Verwertung eines großen Theiles der Ergebnisse seiner  
 Siegeszug, seiner Felder und Wärdern unmöglich macht, daß  
 nachgehend wird, aber mit welchen Gespinnen! Es wird dem

Könige und den Einsichtigen unter seinen Berathern Mühe  
 kosten, das erregte Volk mit einer den politischen Interessen  
 Rumäniens auch nur einigermaßen entsprechenden, d. h. einer  
 sich irgendwie an Oesterreich anknüpfenden Politik zu versöhnen.  
 Wenn man das erwägt, so kann man sich des Bedachts kaum  
 erwehnen, daß der verlebte Rubel von welchem Platen singt,  
 an der Verstockung gewisser rumänischer Politiker einen Auf-  
 schuß habe.  
 Indessen, es geriebt sich in der politischen Welt eine  
 Spannung, welche sich in Wasserflut und Kanonenboomer ent-  
 laden kann, gar nicht selten, wie in der Natur die elektrische  
 Spannung oft ohne Gewicht vorübergeht.  
 Noch ist kein Grund vorhanden, an der Erhaltung des  
 Orientfriedens, welcher für die europäische Kulturwelt so wichtig  
 ist, zu verzweifeln.

**Politische Uebersicht.**  
 Ueber die griechisch-türkische europäische Frage  
 können wir heute die allerzweifelhaftigsten Mittheilungen machen  
 seit dem Entstehen dieser Frage, nämlich - gar keine. Ueber  
 allen Telegraphenbüchlein ist völlige Stille.  
 Der „Agence Havas“ wird aus Athen gemeldet, eine  
 Privatversammlung kretenischer Deputirter in  
 Kanea habe sich entschieden gegen die Behauptung verschiedener  
 Blätter ausgesprochen, daß die Kretenser die Vereinigung mit  
 Griechenland nicht wünschten. In einer Resolution wird  
 hervorgehoben, daß die verschiedenen in den letzten Monaten  
 stattgehabten öffentlichen Kundgebungen, in denen die Ver-  
 einigung mit Griechenland verlangt wurde, Ausdrücke des  
 freien Willens des kretensischen Volkes gewesen seien, dessen  
 unänderlicher Wunsch stets die Vereinigung Kretas mit  
 Griechenland sei. - Es ist doch wahr, wird man in  
 Griechenland sagen, wo man sich mit dieser Erklärung einer  
 platonischen Liebe natürlich für jetzt zufrieden geben muß.

In dem auswärtigen Amte zu London fand am Donner-  
 tag die große von Lord Clapham einberufene Versam-  
 lung liberaler Deputirter statt. Clapham soll seine  
 Rede gehalten haben, eine wichtige Modification der General-  
 vorlage bezüglich der Bestimmungen, welche von der Teilnahme  
 inländischer Deputirter am Reichsparlament handelt, vorgebracht.  
 Wenn das Parlament die zweite Lesung der Vor-  
 lage annehmen sollte, so würden die Einzelarbeiten  
 nur in Kommissionsberatung vor dem Herbst in  
 Erörterung gezogen werden. Zu dieser Zeit soll eine  
 Specialsession für die irischen Vorlagen berufen werden. In-  
 ansonsten würde die Generalvorlage dem Reichsparlament  
 zugewiesen werden. Die Bestimmungen bezüglich der Teilnahme  
 der Deputirten an Reichsparlament eingeleitet werden könnten.  
 Chamberlain und Hartington wohnten der Versammlung nicht  
 bei. Die Zeitungen veröffentlichten aber eine Zuschrift  
 Chamberlain's, in welcher derselbe jedem Versuche zur  
 Demonstration der liberalen Partei, welche eine schwere Kritik  
 durchzuführen habe, den besten Erfolg wünscht und die Hoff-  
 nung ausdrückt, daß es durch Mäßigung und  
 gegenseitige Rücksicht gegenüberkommen noch möglich sein  
 werde, die liberale Partei wieder zu einigen.  
 Im Unterhause gab Gladstone am Donnerstage  
 in Bezug auf die Generalvorlage den oben erwähnten ganz  
 formlosen Erklärungen ab. Er versicherte, falls die  
 zweite Lesung der irischen Verwaltungsbill erfolgen sollte,  
 werde die Regierung eine weitere Beratung der Bill

innerhalb des Umfangs einer gewöhnlichen Session vom Hause  
 nicht verlangen. - Danach ging das Unterhaus zu anderen  
 Beratungsgegenständen über. Die von Dealy zu der Vorlage  
 der Verlängerung der irischen Waffenbill vorgebrachten  
 Bedenken wurden von Morley namens der Regierung ab-  
 gelehnt. Morley erklärte, Bernades Anträge verlangten eine  
 einjährige Geltungsdauer des Gesetzes aus demselben, weil die  
 der Meinung seien, daß das jetzige Kabinett dann nicht mehr  
 im Amte sein werde, das Kabinett habe aber keinen Grund,  
 dies anzunehmen. Sollte sich die Notwendigkeit heraus-  
 stellen, die Prolongation des Wasserbrenns auf noch andere  
 Distrikte auszuheben, so werde sich jeztens der Regierung  
 ohne alles Zögern ergeben. Am Schluß seiner Ausführungen  
 empfahl Morley dringens, die Bill unverändert anzunehmen.  
 Die Sitzung der französischen Deputirtenkammer  
 von Donnerstag wurde von verschiedenen auch für uns inter-  
 essanten Verhandlungen ausgefüllt. Zunächst wurde die Dis-  
 kussion der Interpellation Wigelin über die Verhältnisse  
 in Oegergville auf Sonnabend fortgesetzt. - Sodann verlas  
 der Deputirte Demole den Gesetzentwurf betreffend die  
 Auswertung der Patente. Der Entwurf besteht aus  
 zwei Artikeln. Im dem ersten Artikel wird der Minister des  
 Innern ermächtigt, den Mitgliedern der Familien, welche früher  
 in Frankreich geherrscht haben, den Unterschied zwischen  
 zu unterlegen, in dem zweiten Artikel, daß die Regierung fest-  
 setzt, welche im Falle einer Vererbung des Kurfürstentums  
 durch das Reichshofgericht zu erkennen ist; die höchste  
 Strafe beträgt höchstens Gefängnis. In den an die Ver-  
 setzung geknüpften Erklärungen ermahnt der Minister  
 daran, daß die Republik die gegen die Prinzen  
 gerichteten Gesetze abgeschafft habe und deshalb wohl  
 erwarten durfte, daß die Prinzen die Institutionen  
 des Staates respektieren würden. Diese Erwartung  
 wurde getrübt, die Prinzen hätten jede Gelegenheit  
 ergriffen, um die Republik zu erschüttern. Die Regierung  
 erachte daher den Zeitpunkt für gekommen, am diesem Stande  
 der Dinge ein Ende zu bereiten. Der Minister wurde während  
 der Rede der einzelnen Artikel des Entwurfes vielfach  
 durch missbilligende Anrufe von der Rechten unterbrochen.  
 Der Deputirte Maillé erhielt einen Ordnungsruf. Die vom  
 Minister beantragte Dringlichkeit für die Beratung der Vor-  
 lage wurde angenommen und der Gesetzentwurf an die Deputirten  
 kam. Das weitere Verfahren der Sitzung brachte  
 dem nach Dealy den Antrag ein, die Güter der Familien,  
 welche früher in Frankreich geherrscht hätten, der  
 französischen Nation zurückzuführen zu lassen, um  
 damit eine Altersversorgungsfälle zu notiren. Die Kammer  
 beschloß die Dringlichkeit und verwies den Antrag zur Vor-  
 berathung an dieselbe Kommission, welche mit der Beratung  
 der Vorlage über die Ausweisung der Prinzen beauftragt  
 worden wird. - Der Deputirte Guyot brachte schließlich  
 einen Antrag auf Vernehmung des Staates von der Kirche ein.

Daß die Reben, welche in den letzten Tagen in der  
 Gaarenstadt Moskau geblieben wurden, nicht aus ganz  
 unglückseliger Seele gelassen, beweist das nachdrücklich  
 empfundene Bedürfnis, an den gepredigten Worten herum  
 zu denken und zu fortpflanzen. Der Telegraph sogar bringt  
 aus Moskau die folgende Berichtigung:  
 In der Anrede des Metropoliten Johannis an den  
 Kaiser wird die Stelle „und gegenwärtig das Glück hat, die  
 theofanische Gründung eines von Dir und dem gemeinsamen  
 russischen Volk gebogener und gleichsam mit ein bezeichnendes  
 überkommenen Bündnis zu sein“ dahin berichtigt, daß der

Die Schüttelmur, welche er den Vierden öfters im Tage  
 durch die Wäre gewaltsam eingiehn ließ, machte, daß gegen  
 Abend an ihnen Erscheinungen wahrzunehmen wurden, die  
 den Symptomen begonnener Kogens nicht unähnlich waren -  
 oder hatten sie in der That irgend ein Leiden, kurz, bei ein-  
 tretender Nacht wurden sämtliche zwölf Pferde zu dem nahen  
 Waldmeister geführt und mittels des Druffisches geidter.  
 Die besten und verständigsten Reiter theilten mit Loisl  
 das Loos der Gefangenschaft, die Zurückgebliebenen verließen  
 wohl zu protestieren und wollten bei der Wiederrück der Pferde  
 widerstehen, aber der Kurpfuscher hatte die Edlungsmacht  
 auf seiner Seite und sie wollten nicht auch noch einen An-  
 ruf hören.  
 Selbst Hias von dieser unerwarteten Wendung in Kenntnis  
 gesetzt, hatte sich bereit, mit allen Zeichen des Erdrucks den  
 Doktor zu bitten, von der Ledung der Pferde abzustehen,  
 aber vergebens.  
 Nicht ergrünte bei dieser Neugier wie Cayenau.  
 „Das hat er mit wollen!“ sagte er nur immer, „das hat er  
 mit wollen!“ und er überhänfte Hias mit den ärgsten Worten.  
 „Ja, ja, was mir mein Pelz, aber mach mir'n mit nagel-  
 vertigte Hias, so hochst die Dir. Erst geht Dir zu a  
 Schufterer bei und hinten erschrickt'r wieder. Warum machst  
 es denn mit unschertz? Und also ist es 'nimmer unglückselig  
 zu mach'n.“  
 „Wier' bedingst thou i nie mehr, mei' ledia, mit Dir scho'  
 gaw' einimmer.“ rief Hias jammernd aus. „I will mit Dir  
 lo's! Gm'ochst mehr hab'n, noi' nimmis mehr!“  
 „Nagel' Du nit so best! I' angeneigte Hias, hönnich lachend,  
 „Nagel' nem i beu' des' unglückselig! Nagel' Du nit  
 Dir hat's Geld dazu ferg'ent? Du! Der hat mit mit  
 schert'it' alcker! daß gog'n i' Loisl edas' paffen soll? Du  
 nit also schman' ma nit mehr; Du bist mit toa' Haart besser  
 als i.“  
 Nicht war erleichtert. Er sah ein, daß er von nun an in  
 der Hand dieses Menschen und von ihm abhängig sei. Er  
 angelegene Schiffsmanerfobn, mußte sich die Sprache ge-  
 fallen lassen.  
 Hias lenkte jetzt fngerweise wieder ein.

13) **Die Brand des Schiffleiters.**

Eine Hochland-Geschichte von Maximilian Schmidt.  
 (Fortsetzung.)

„Nicht, ich hochst dreihundert Gulden solgen!“ sagte  
 Hias zum jungen Kopp, als dieser mit dem Erstgeborn auf der  
 Hand erschien, um der Verladung des Weizens auf die Schiffe  
 beizuwohnen.  
 Und als ihn Kopp fragend ansah, nahm er ihn zur Seite,  
 erklärte ihm, was geliehen Hias mit Loisl vorgefallen und  
 endete mit den Worten:  
 „Da Himm! gibt Dir selbs i' Dauts, er räumt Dir i'  
 Loisl aus i' Weg, geht zu, geht zu!“  
 Und als Hias ihn nicht verstand oder nicht verstehen wollte,  
 enthielte er ihm den mannehr fest gefassten Plan, Loisl da-  
 durch in die Kunst des Mejerzainers zu bringen, daß er mit  
 der ihm anvertrauten Pferde ein „Walfere“ habe. Daburich  
 verjagte man dem Mejer einen Druck in's Herz, den er so bald  
 nicht vergessen würde.

Wohl wurde erst lebhaft Einwendungen, er meinte, es  
 wäre doch recht unbillig von ihm, wenn er den Bürgern,  
 der ihm die Gelobtur geteilt, auf solche Art in Unannehmlich-  
 keiten und Schande bringen ließe; als ihm aber Hias zu be-  
 denken gab, daß Trefel für ihn unabwehrbringlich verloren sei,  
 sobald Loisl zur Zurückdenkung des Mejerzainers nach Hause  
 kehre, da gab er erst klein zu, und nach und nach, bis er  
 sich schließlich dazu faub, dem Kurpfuscher Gabler das an-  
 derungene Eindengeln zu geben, damit er einige Pferde Loisl's  
 der Mejerzainer verdrückt erkläre, wodurch die Pferde mehrere  
 Wochen lang allen Verkehr entziehen, nämlich in Kontinanz  
 sich Aufzucht zurückziehen und Hias wollte dann schon sorgen,  
 daß die Mische des Strauchverdrucks auf eine Verdrück-  
 reis Loisl's zurückzuführen jet. Er habe i' troch' keine Ab-  
 richtung die bewußt Stellung bezogen und - das Weiterer,  
 meinte er, werde sich dann schon von selbst ergeben.  
 Nicht nahm sich, während er mit Hias zu Gader schick,  
 bor, den Himmel schon in irgend einer Weise wieder zu ver-

sehen, er fand die Rechtfertigungsgründe des Hias für ganz  
 richtig, daß jeder sich selbst der Mische sei, und oft Finten  
 anwenden müsse, um sich das Glück zu erlangen. Er betrachtete  
 es also für eine Finte, als er dem Kurpfuscher die dreihundert  
 Gulden auf den Tisch legte, die der gelbgerige und gewissen-  
 lose Mann sofort mit den Worten einbrachte:

„Der Klüppel soll nicht nur krümmen, sondern auch hummen!“  
 „Er meinte wohl, dem er, wie er sagte, mit Freunden eines  
 hinaufhängen sollte.“  
 Nicht wollte sich zwar umbitten, daß in der Sache nicht  
 zu weit gegangen werde, aber der Doktor erklärte, daß er  
 bereit heute wieder in aller Heile die Pferde unterhand und  
 lassen ein Pro-memoria verfaßt habe, an die Behörde zu  
 gehen, sein, ist vollendet, er, indem er die Schlüssel von  
 dem Kisten abgab, mochte er das Geld verpackte, ich halte  
 den Zustand der Pferde für sehr bedenklich, sehr bedenklich,  
 sage ich, und in diesen Fällen ist zu viel Vorsicht besser als  
 zu wenig. Wegen dieser dreihundert Gulden mag ich meinen  
 Charakter nicht bedecken, denn! Gott! Aber ich nehme sie,  
 ich nehme sie; warum soll ich das nicht? Und jetzt bon  
 jour, bon jour!“

Wohl und Hias entfernten sich und besetzten mit einander,  
 wie statt Loisl's Pferde, falls die Sperrt über sie verhängt  
 wurde, rasch andere zu mieten seien, damit die beiden Schiffs-  
 alle nicht an der Gefahr aufgehoben seien.  
 Wie die aus dem Laufe abgehengene Kugel niemand auf-  
 zuhalten vermag, so ist auch das Ende einer begonnenen schiefen  
 That nicht abzuhelfen. Nicht ohne ein wenig, welche  
 Schuld er auf sich geladen; nicht einmal Hias dachte weiter  
 hinaus, als auf eine Sperrt, nur der Kurpfuscher war auf  
 alles gefaßt, er mußte, wie Freitag die Besäße bei Hoftraufheit  
 in der Nähe der Weidenwäld lauten. Er fracht sich in die  
 nur darüber, ein kleines Stämmchen erobert zu haben, sondern  
 wollte sich auch als gewissenhafter, ehriger Tierarzt bei der  
 Besäße in Kredit setzen, um die erste Anstellung zu  
 erhalten.  
 So war er gar nicht überalicht, als auf seinen Bericht  
 für schon gegen Abend die stritte Wölung kam, bei offenbar  
 konfliktierter Hoftraufheit die Besäße sofort zu tödten, um  
 weitere gefährliche Anordnung zu verhindern.











Andurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich die Bewirthschaftung meines Hôtels

# „Deutscher Hof,“

am Königsplatz,

selbst übernommen habe. Indem ich um geneigten Zuspruch und Benutzung des mit dem Hotel verbundenen fein eingerichteten Restaurants und Gartens bitte, zeichne Hochachtungsvoll

**Max Reiche.**

### Wittheilung.

Die Ziehung der Nothen Kreuz-Lotterie ist abgemacht und wird am 27. Juni, Vorab 1 A. und noch bei uns zu haben. Wiederbekäufer erhalten Rabatt. Schroedel & Simon am Markt.

**J. Werner,**  
Gr. Ulrichstr. 56,  
Café Peter,  
empfehlen:  
**Herren-Anzüge**  
nach Maß  
unter Garantie des besten  
Sises von  
Nr. 30, 36, 40, 45, 50, 60.  
**Kammgarn-Anzüge,**  
beste Waare  
und in allen Farben von  
Nr. 5 A an.  
**Großartige Auswahl**  
in den neuesten Stoffen.

## Herrenhüte

das Neueste und Elegante der Saison in allen Preislagen empfiehlt  
**Christian Voigt,** Schmeerstraße 3334 und  
Poststraße 910.

### 66. = Wegen colassaler = 66.

Neberfüllung des Lagers und stark vorgerückter Saison muß ich dasselbe etwas räumen und offerire

**enorm billig:**

**Neueste Promenaden- u. Regenmäntel,** reich garnirt, reizende und  
**Reise- und Staubmäntel,** modernste Facons  
**Umhänge, Mantelets, Fichus und** in enormer Auswahl  
**Jaquettes etc.,** für jede Figur vorrätig,  
jezt blos 8, 10, 13, 17 Mk.

**Damen-Mäntel-Fabrik Welsch, Halle,**

Inhaber: C. Russo,

**66. Grosse Steinstrasse 66.**



### Bruckdorf.

Was hat die Bruckdorfer Jugend erdacht?  
„Näherherabmann Casar-Casar“  
rini wird ungebracht.  
Wer dabei sich will amüßigen,  
Muß nächsten Sonntag nach Bruckdorf  
hinzueilen.  
Wohu wir förtlich haben ein;  
Für Gifen und Trinken wird auch ge-  
sorgt sein. Die Jugend.

### Fienstedt.

Zum Simehsheds-Bette lobet  
zum Raie im Saal und zur  
musik im offenen Bette fremdbüchlich  
ein **C. Brauns.**

### Seebad Wansleben.

Zur  
Eröffnung der diesjährigen  
Badezeit

**Sonntag den 30. Mai**

um Nachmittags 3 1/2 Uhr

**Gr. Garten-Concert**

(Militär-Musik) von der Capelle  
des Grn. Musikdirektor Henschel  
am Saale a. S.

**Abends Ball.**

Entree 25 Pfg.

Tagesbillets haben für den Abend  
Gültigkeit.

Außerdem bringe den geehrten  
Gästen des Wanslebener Seebad,  
sowie meine direkt Lokalitäten  
am See gelegenen Vergnügungen  
Bereinen und Gesellschaften in  
empfehlende Erinnerung.  
Temperatur des Wassers 16° R.  
Hochachtungsvoll

**C. Röhrborn.**

**Gasthof zu Niemberg.**

Sonntag  
den 30. Mai  
lobet zum

**Wurstaßfesten**

ergebeut ein **Karl Reinsch.**

**Bad zu Spiekendorf.**

Sonntag den 30. d. Mts.

Großes Schweizer Vogelschießen,  
Gemein- und Privat-System Feld  
am Abende. Hierzu lobet freundlich ein  
**F. Heberard.**

NB. Regel- und Reitbahn sowie  
Zerzeln steht zur Verfügung.

Für den Anwesenheit verantwortlich  
in **W. König in Halle**

Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

### Casseler Pferde- und Equipagen-Verloosung.

Ziehung bestimmt am 2. Juni cr.  
Gewinn: 10,000 A, 6000 A, 5000 A, 4000 A u. t. w.  
auf den 27. Juni, Vorab 1 A. und noch bei uns zu haben.  
J. Barch & Co., Gr. Steinstraße 14.

**Ed. Lincke & Ströfer,**  
Halle a. S.,  
empfehlen  
**Verblend-Steine,**  
in allen Farben, sowie alle Arten  
Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.  
**Mauer-Steine**  
massive, gelbe und rothe, sowie poröse  
und gelochte Steine,  
**Chamotte-Steine,**  
deutsche und englische, auch Chamotte-Form-Steine,  
Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.

### Grosse Schnittwaaren-Auction.

Sonabend den 29. und Montag den 31. d. Mts.  
von Vormittag 10 Uhr an

sollen in meinem Saale aus dem Restbestande meines Waarenlagers  
folgende Waaren: als Kleiderstoffe, Katun, Barehen,  
Damen- und Kindermäntel, Wollwaaren, Knöpfe,  
fertige Herren- und Knaben Garderobe etc. gegen gleich  
bare Zahlung veräußert werden.

**Hadegaff i. Anh. R. Seyffarth.**

Vom **1. Juni d. J.** ab befindet sich mein Geschäft in  
dem neuerrichteten Laden im Hause des Deutschermeisters **Hrn. A. Bause,**  
neben **Gasthof zum Grenadier.**

**Hadegaff i. Anh. R. Seyffarth.**

### Halle a. Saale. F. A. Schütz Leipzigstr. 87/88.

Alleiniger Vertreter der  
Tapeten-Fabrik Wurzels Teppich und Velours-Fabriken Wurzels.  
Auswahl von Moables- und Portieren-Stoffen, Cretonnes,  
Tischdecken, Reisedecken, Plaids, Fusskissen, Angorafellen etc.  
Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat.  
Füllhüllen der Firma F. A. Schütz-Wurzels bestehen in: Berlin, Dresden,  
Leipzig, Halle a. S.  
und ist die grossartige Auswahl in allen von mir geführten Artikeln  
auf diesen ausgezeichneten Wirkungskreis berechnet.  
Halle a. Saale. **F. A. Schütz.** Leipzigstrasse 87/88

**Steppdecken,  
Daunendecken,  
Schlafdecken**  
empfeilt in großer Auswahl  
**H. C. Weddy-Poenicke.**

### Stahlbad Bibra iThür.

Eröffnung der Saison am 20. Mai cr.  
Gewährte und durch die Statuten des Professor **Dr. Sonnenschein**  
in Berlin als besonders wirksam anerkannte Heilmitteln. Reizende Umgebung.  
Billiger Aufenthalt. Die Bades-Direction.

### Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag den 30. Mai cr.

**Nachmittags Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.

Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich A 3.50 pro Person.  
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Weine aus den renommirtesten  
Quellen. Direkter. **Max Schwarz,** Bader-Direction.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.